

Stephan Lutz
Stadlander Weg 8
26441 Jever

An den
Rat der Stadt Jever

c/o
Rathaus der Stadt Jever
Am Kirchplatz 11
26441 Jever

**Anregung nach § 34 NKomVG:
Moorlandstief: Bau einer Querung
für Fußgänger und Radfahrer**



Nach Maßgabe von § 34 NKomVG rege ich die Planung sowie den Bau einer Querung des Moorlandstiefs auf Höhe der Straße „Am Dünkagel“ für Fußgänger und Radfahrer an.

Der neue Eigentümer des großen, direkt am Tief belegenen Grundstücks „Am Dünkagel 16“ hat seine grundsätzliche Bereitschaft zum Verkauf der benötigten, ca. 80 qm umfassenden Fläche signalisiert. Es handelt sich um einen schmalen Streifen entlang der östlichen Grundstücksgrenze.

Damit eignet sich dieser Bereich nicht nur aufgrund seiner Lage in besonderer Weise.



Begründung:

Eine Querung des Moorlandstiefs - im folgenden „Steg“ genannt - weist einen sehr hohen Mehrwert auf sowohl für Fußgänger als auch für Radfahrer.

Durch ausbleibende Querungen insbesondere durch Radfahrer an den beiden derzeitigen Kreisverkehren sowie durch eine erwartbare veränderte Verkehrsmittelwahl bei einigen Autofahrern erfährt auch der KFZ-Verkehr eine Verbesserung durch den Steg.

Die Vorteile des Stegs dürften für jeden Ortskundigen offensichtlich sein, werden nachfolgend aber im Einzelnen aufgeführt.

Das Verhältnis von Aufwand und verkehrlichem Nutzen sowie das Plus an Verkehrssicherheit könnten besser nicht sein. Dies gilt sowohl im Vergleich mit anderen denkbaren Maßnahmen zum Verkehr als auch verglichen mit den bereits existierenden Querungen von Tiefs in der Stadt Jever. Beispielhaft genannt sei hier der hölzerne Steg, der über das wesentlich breitere Hookstief gebaut wurde, nur wenige Meter entfernt von der großen Brücke der Wangerländischen Straße. Der Nutzerkreis wird bei überschaubaren Kosten am schmalen Moorlandstief höher sein als bei allen vorhandenen Stegen zusammen.

Fußverkehr

Mit dem Steg wird der Pfad entlang des Moorlandstief, der auch zukünftig den Fußgängern vorbehalten sein soll, schneller erreichbar für viele Bewohner der umliegenden Straßen: Von den Anwohnern des Dünkagel über den Tivoli bis zu den Wohnstraßen nördlich davon (Südergast, Ibenweg, Mooriemer Weg etc.) und dem östlichen Teil des Neubaugebiets Schöfelwiesen. Spaziergänger und Jogger aus dem Bereich „Klein Grashaus“ und nördlich davon müssten zukünftig die Mühlenstraße lediglich einmalig kreuzen, statt sie in einem längeren Abschnitt zu passieren.

Eine hervorgehobene Betrachtung beim Fußverkehr verdienen die Bewohner des Pflegebutlers: Für sie ist der Weg am Moorlandstief die einzige mögliche Route für einen Spaziergang, gegebenenfalls mit Rollator oder Rollstuhl. Für diejenigen, die noch einen etwas längeren Weg schaffen, lockt nun auch der reizvolle und ebenfalls für eine Nutzung mit Rollator/Rollstuhl taugliche Rundweg im Süden des Neubaugebiets Schöfelwiese.

Aufgrund des sehr dichten Verkehrs ist (oder erscheint subjektiv) eine Querung der Mühlenstraße nicht möglich. Ein reizvoller Spazierweg dahinter beginnt zudem in deutlich größerer Entfernung als entlang des Tiefs.

Neben diesen Vorteilen in puncto „Fußgänger im Freizeitverkehr“ wird der Famila-Markt für einen Großteil der vorstehend genannten Jeveraner fußläufig erreichbar und für kleinere Besorgungen die bisherige Fahrt mit dem PKW entbehrlich machen.

Radverkehr

Jever will Fahrradstadt werden.

Bereits im Fahrradkonzept von Herrn Borgmann und Herrn Schwarz wird Handlungsbedarf für den Verlauf der alten Bundesstraße gesehen. Innerörtlich umfasst dieser Radweg die Verbindung des wachsenden Ortsteils Moorwarfen zur Kernstadt.

Nunmehr hat auch der Landkreis Friesland in seinem Fahrradkonzept die Verbindung von Schortens nach Jever in's Netz seiner kreisweit ca. 120 km umfassenden „Vorrangrouten“ aufgenommen. Die Vorrangrouten sollen *zwischen* den Gemeinden das Radfahren fördern - durch attraktive Bedingungen bei Breite, Fahrbahnbelag und ggf. Beleuchtung.

Während ein Ausbau außerhalb der geschlossenen Besiedlung machbar erscheint, lässt die innerörtliche Situation keine Lösung zu, die gleichermaßen den Bedürfnissen von Autofahrern, Fußgängern und Radfahrern Rechnung trägt und dabei die vorhandene Bepflanzung schont. Raum im Querprofil der Straße fehlt bereits auf Höhe des Pflegebutlers, jedoch auch nahezu durchgängig im weiteren Verlauf bis zum Alten Markt.

Daher ist eine Verlagerung des Radverkehrs auf Seitenstraßen für diejenigen Radfahrer sinnvoll, die lieber ruhig und sicher ihr Ziel erreichen wollen, als die Fahrbahn des KFZ-Verkehrs oder den Gehweg zu benutzen.

Eine **Parallel-Route zur Mühlenstraße** für Radfahrer wird bereits diskutiert.

Sie liegt auch nahe wegen der „Bananenform“ der Mühlenstraße: Eine Strecke über den Steg, den Tivoli sowie im weiteren Verlauf zB den Ibenweg, den Friesenweg sowie den PW-Janssen-Weg bedeutet für dem Weg zum Alten Markt einen Umweg von lediglich gut 100 Metern (bei deutlich weniger Behinderungen durch Einmündungen, Ampeln etc.).

Bei nahezu jedem anderen Ziel - Altstadt, Mariengymnasium, Kreisamt, Bahnhof, Schulzentrum und Theater am Dannhalm, Sportzentrum etc. - stellt die Verbindung über den Steg, weitergeführt zB über die Terasse, auch die kürzere Route dar.

Mit dem Steg würde die zweimalige, unattraktive und bekanntermaßen nicht ungefährliche Querung eines Kreisverkehrs ebenso umgangen werden wie die dazwischenliegende Engstelle auf Höhe des Pflegebutlers. Die dortigen Erdgeschosswohnungen würden Privatsphäre hinzugewinnen, wenn der Radverkehr dort abnimmt.

Die vorhandene landwirtschaftliche Querungsstelle direkt vor dem Bahnübergang ist zumindest im Alltagsverkehr keine Alternative zum Steg am Dünkagel: Der Umweg beträgt mehrere hundert Meter; gefühlt ist es ein „Zurückfahren“. Diese Strecke wird zudem dauerhaft weder befestigt sein noch - entlang des Tiefs besonders wichtig - beleuchtet.

Art und Finanzierung des Stegs

Die verwendete Bezeichnung „Steg“ lässt ein brückenähnliches Bauwerk erwarten, wie es die Jeveraner etwa seit vielen Jahrzehnten von der vormals landwirtschaftlich genutzten Verbindung von der Seetzenstraße in's Gewerbegebiet kennen.

Eine einfachere Variante als dort erscheint möglich: Die allseits bekannte „Moorlandsbrücke“ im Bereich der Weggabelung besteht nach einem Umbau vor ca. 20 Jahren lediglich aus einem eingelassenen Betonrohr mit aufgeschütteter Erde. Das gleiche gilt für die 2 landwirtschaftlichen Querungsstellen kurz vor und kurz hinter dem Bahnübergang. Da sich das Tief zur Mühlenstraße nicht sichtbar verbreitert, sollte ein Aufwand wie am Hookstief entfallen und eine Querung kostengünstig erstellt werden können.

Als Teil eines *interkommunalen Radwegs* - nach den Plänen von Herrn Ambrosy und Herrn Feist ist eine leistungsfähige Radweg-Verbindung „Wilhelmshaven-Sande-Schortens-Jever“ angestrebt - stehen neben der Unterstützung des Landkreises auch besondere Fördermittel des Bundes und des Landes zur Verfügung.

Ebenfalls wäre denkbar, dass die Bunting-Gruppe wie bei der Verkehrsanbindung des Famila-Markts vor 15 Jahren Unterstützung leistet: Der Markt verliert durch den Steg seine „Insellage hinterm Tief“ und wird deutlich besser erreichbar. Die Querung darf dann auch offiziell „Famila-Steg“ genannt werden, als Pendant zum gleichnamigen Kreisel.

Wünschenswerte ergänzende Maßnahmen

Ein Steg über das Moorlandstief im Bereich des Dünkagels würde zweifellos sofort und auch „ohne Extras“ von Fußgängern und Radfahrern angenommen werden.

Durch folgende Maßnahmen ließe sich der verkehrliche Wert jedoch weiter erhöhen:

... durch eine Beschilderung, die auch Gelegenheitsradfahrern und Ortsunkundigen, zB Touristen, diese ruhige und sichere Route nahelegt

... durch ein Öffnung vom Steg zu Famila; derzeit befindet sich zwischen Famila-Kreisel und Markt noch nicht einmal ein Gehweg.

... durch einen direkten kurzen Weg vom Steg zum Famila-Kreisel, direkt nördlich anschließend an die Straßenverbindung zum Einkaufsmarkt. Der vorhandene Pfad am Tief wird von Radfahrern dann lediglich *gekreuzt*. Außerdem würde sich die Route Richtung Innenstadt weiter verkürzen und durchgehend einen befestigten Untergrund aufweisen.

... durch eine Verbreiterung des Geh- und Radwegs Richtung Moorwarfen.

Diese Maßnahme steht durch Jevers und Frieslands Fahrradkonzept ohnehin an, s.o..

